

Erscheint:

Wittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:

vierteljährlich 1 Mart. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis:

Für die spätere Komparatesschrift oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pfg.

Einzelne Nummer des Blattes 10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend.

Nr. 48

Schmiedeberg, Sonnabend den 17. Juni

1893

Annoncennahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 17. ds. Mts. Abends 8 Uhr

für die Kurgäste Unterhaltungsabend im Eiserischen Hotel. Ein Tanzkränzchen schließt sich an. Freunde und Gönner sind hierzu freundlichst eingeladen.

Die Badeverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Jagdmzung in der ca. 375 ha. enthaltenden Kädtischen Hinterhölde soll

Montag, den 3. Juli cr.

Vornittags 11 Uhr

im Sessionszimmer des hiesigen Rathhauses fernweit auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Zahlungsfähige Pachtlichhaber werden hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht, aber auch schon vorher gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden können.

Schmiedeberg, den 2. Juni 1893.

Der Magistrat.

Aufgebot.

Die Hypothekensumme über 20 Thaler Kaufgelder, eingetragen auf Grund der Urkunde vom 7. Januar 1831 für die Gebrüder Christian Gotthelf und Christian Ferdinand Barthel zu Schmiedeberg in Abteilung III Nr. 1 Band II Blatt 69 Grundbuchs von Schmiedeberg auf

dem der Wittwe Emma Krieger gehörigen Wohnhause nebst Zubehör ist angeblich verloren gegangen und soll auf Antrag der genannten Grundstücks-Eigenthümerin zum Zwecke der Löschung der Pöf für kraftlos erklärt werden.

Es wird deshalb der Inhaber der Hypothekensumme aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermine

am 26. September 1893 Vormittags 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung beriehlen erfolgen wird. Schmiedeberg, den 8. Juni 1893.

Königliches Amtsgericht.

Am Tage der Entscheidung.

Die Würfel sind gefallen, die Wahl zum neuen deutschen Reichstage, der berufenen Vertretung der Nation, ist vollzogen, aber dunkel ist noch, wie die Würfel gefallen sind, welches Ergebniß die Wahl gehabt hat. Wenn in der Sieg zu Theil geworden? Wird im neuen Reichstage sich die bisher bestandene Berooidlung lösen, oder wird er neue Schwierigkeiten nur zu den schon bestehenden hinzufügen? Wer mag das wissen!

Wenn heute Manches erucht ist und die Zukunft düster erscheinen will, so braucht das nicht zu verwundern. Wer vorurtheilsfrei die Zeitverhältnisse geprüft hat, weiß genau, daß heute

sich sehr Viele darin gefallen, an das Schlechte weit eher zu glauben als an das Gute. Da nun allerdings mehrere Jahre wenig erfreuliche Resultate gebracht haben, wird hier und da überhaupt an der Zukunft gezwweifelt, und gleich die Ansicht geäußert, der größere Theil der Menschheit werde überhaupt nie wieder auf einen grünen Zweig kommen. So schlimm ist die Sache doch nicht; wir brauchen nur unsere Großväter erzählen zu lassen, um zu hören, daß in jenen Zeiten noch ganz andere Schwierigkeiten ertragen werden mußten und auch ertragen wurden. Es ist damals anders geworden und es wird auch jetzt anders werden, so bald sich eine allgemeine Gesundung der Verhältnisse in den Kulturstaaten einstellt. Heute sieht man aus einem Staat in den anderen und wartet ab, was dort geschieht; es fehlt eigenes kräftiges Vertrauen, und ohne Vertrauen zu sich selbst ist nun einmal kein Erfolg denkbar. Spectell Deutschland hat nicht seinen Weg in der Geschichte zurückgelegt, der so mühevoll und dornenreich war, um nun mit einem Mal wieder aus den Fugen zu gehen; das wäre geradezu unnatürlich. Jemlich jeder europäische Großstaat hat mit Schwierigkeiten zu kämpfen, welche die der Militärfrage bei uns noch übertreffen, mindestens gleichkommen. So droht in England in Folge der Gladstone'schen Homerulebill thatsächlich eine Auflösung des Staatsverbandes; von einer Beförgerin der Engländer, mit ihnen gehe es zu Ende, ist aber nicht das Geringste zu bemerken. Man sagt dort eoen, in irgend einer Weise müsse die Frage gelöst

Die Hexen-Gundel.

Roman von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

1.

Hoch oben in rauher, unwirthlicher Gebirgs-Einde liegt Dorf Gohrunge. Starre, finstere Tannen- und Kiefernwaldung umfließen es von allen Seiten, welche sich flumend mit Geoiert ausbreiten und so das Dorf förmlich von aller übrigen Menschengemeinschaft ausschließen. Kein Wunder, daß die Bewohner, nur auf sich und den Ertrag ihres unfruchtbaren Bodens angewiesen, mißtrauisch und verschlossener Natur sind. Ein zäher trotziger Character ist ihnen eigen, und wie die sie umgebende Gebirgsnatur, sind sie rauher und unbulbamer Sinnesart. Gewaltig im Thun und Handel, stolz pochend auf der Väter Sitte und trotzig bei dieser beharrend, dazu voll Aberglaubens, in völliger Unwissenheit aufgewachsen und erzogen — also sind die Gohrunger Bauern bei den Bewohnern der tiefer gelegenen Dörtschaften bekannt und werden von diesen deshalb gern ihrer unwirthlichen Gebirgsheimlichkeit überlassen. Man mag allerwärts am liebsten nichts mit den trotzigern Bauern zu thun haben.

Woll drei Viertel Jahre hindurch schier herrschte der Winter in der rauhen Gebirgsende mit aller seinen Schrecken; nur durch wenige Monate im Jahre verdrängt ihn der heißendende Strahl der sommerlichen Sonne; dann ist es ebenso augenfällig heiß in dem Gebirge, wie des das übrige Jahr hindurch eilig rauh und kalt ist. Unvermittelt und in roher, elementarer Gewalt treffen hier oben die Gegenläge auseinander.

Wieder hatte der Winter mit eisigem Dränen seinen Einzug auf dem Gebirge gehalten. Rauh und einödig hing der Himmel über der troßlos

einsamen Gebirgslandschaft. Die Kiefern und Föhren ächzten unter der Wucht des auf ihnen lastenden Schnees und schienen es als Befreiung von schwer bedrückendem Alp zu empfinden, wenn der scharfe Nordwind mit roher, ungestümmter laut aufkehlend die Landstraße entlang saulte und mit jähem Anprall ihre Kronen schüttelte, daß die weiße Last von diesen zur Erde herabfiel und sich der hüßhohen Schneedecke zugefelle, welche in eisiger Umarmung das im starren Wintertraum verfunkenere Gedreich neidisch verhielte.

Nichts als Schnee, wohin das Auge sich auch immer wenden mochte! Die zackigen Umrisse der Hochgebirgswaldung verschwanden ringsum in der schneigenen Last und schienen in diese fast verfunken zu sein, dem Horizonte gleich, der so trübe und verschlangene darsichtigte und ebenfalls nur eine Ergänzung des winterlichen Gedrechs zu bilden schien. Dazu wirbelte unablässig aus ihm dickflöcker Schnee.

Mit ohnmächtiger Wuth fuhr der Sturm flöhnend und schraubend unter die zahllosen weißen Gesellen, daß diese in wirbelndem Tanze zu freisen begannen und nur zögernd sich zur Erde niedersehten oder die müßhamen Aeste und Zweige der knorrigen Nadelbäume von neuem stetig belasteten.

Kein lebendes Wesen ringsum! Selbst die vereinzelt Naben und Krähen hockten wie leblos auf den Baumzweigen, und nur das schläfrige Winkeln ihrer halbgeschlossenen Augen verrieth, daß sie noch nicht erlarrt waren von der eisigen Winterkälte. Tief im Walde heulten die Fische mit dem pfeifendenden Nordost um die Welt, — sonst kein Leut — ringsum ist alles wie erlarrt!

Da wird mit einmal Geräusch von der Landstraße her laut. Es klingt wie das kreischene Umtdrehen lange nicht geöfter Wagenträder, die

im aussichtslosen Kampfe mit der zäh an ihnen haftenden Schneemasse begriffen sind; dazwischen wird ein Reißchen laut, dem ein kräftiges Gewieher folgte.

Die Naben und Krähen horchten auf und spähten mit listig blinzlenden Augen um sich, als ob sie mit einmal eine langentzehrte Aungung für sich erhofften. Dann, als plötzlich um die Ecke ein nur müßsam sich von dann bewegendes elendes Gefährt, mit einem noch armpflegigeren Gaul bespannt, bog, flatterten die schwarzgefieder-ten Todtenvögel heiler frächend mit schwerfälligem Fluge in die Höhe und begannen das arm- selige Gefährt zu umkreisen, als ob sie wirklich hoffen, der nur noch todesmatt sich weitereschlep- pende Gaul müsse ihnen zum Dier fallen.

Der erste Blick mochte lehren, daß es fahrende Leute waren, welche nirgends ein schügendes Heim wußten und nun durch die Schred- nisse des Winters sich einen Weg bahnen mußten, denen das Gefährt gehörte.

Vorn neben dem Pferde dieses mit der Linen am Zaume führend, während die rechte Hand ab und zu ermunternd mit der Peitsche knallte, watete eine hochgewachsene kräftige und muskulöse, junges Weib durch den hüßhohen Schnee. Sie war phantastisch und fremdartig- aufgezugt; ein feuerrothes, turbanartig um den Kopf gebundnes Tuch, unter dem üppig blau, schwarze Flechten heroorquollen, verlieh ihr in Gemeinschaft mit dem energisch zugesehmittener Gesicht, das mit seinen großen, blizenden Augen der hüßgehogenen Nase, sowie dem vollen, schwellenden Lippenpaare sonst gar einen liebreizenden Eindruck machen mußte, während es jetzt durch die eisige Winterkälte schier erlarrt erschien, ein gar fremdartiges Gepräge.

Den ärmlichen Kof trug das junge Weib hoch aufgeschürzt, und unter diesem lugten ein Paar hochschäftige Männerstiefeln hervor, welche

werden, so zwar, daß darunter der ganze Staat keinen Schaden leidet. Und so viel Zuversicht, wie die Engländer, können wir am Ende doch auch noch haben.

Politisches.

— Von seinem Auszuge nach Posen, welchen der Kaiser zur Alarmierung der dortigen Garnison am Dienstag unternommen hatte, ist der Monarch im besten Wohlsein am Mittwoch Vormittag in Potsdam wieder eingetroffen. Die Ueberraschung der Posener Garnison ist dem obersten Kriegsherrn durchaus gelungen, von der Bevölkerung wurde Se. Majestät mit jubelnden Zurufen begrüßt. Am Mittwoch Vormittag arbeitete der Kaiser von morgens 9 Uhr ab mit dem Chef des Civilkabinetts und empfing sodann den Minister des Königl. Hofes zum Vortrag. Am Nachmittage wurde Generalleutnant von Planiß, Generalinsp. der Fußartillerie empfangen. Nach den Wahlen wird sich der Kaiser zur Flottenbesichtigung nach Kiel begeben. Ein genauer Termin für diese Reise ist aber noch nicht festgestellt worden.

— Der Tod des Herzogs Max Emanuel in Bayern hat die kaiserliche Familie recht schmerzlich berührt. Der Kaiser hatte für diesen Prinzen eine ganz besondere Zuneigung. Zum letzten Male war der Herzog zur Zeit der Eröffnung des jetzt aufgelösten Reichstags in Berlin.

— Reichserbschaftsteuer. Wie der Voss. Ztg. geschrieben wird, hält die preussische Staatsregierung an dem Plane fest, sobald als möglich, spätestens aber mit dem Inkrafttreten des in Vorbereitung begriffenen deutschen Erbvertrags, eine Reichserbschaftsteuer an Stelle der Erbschaftsteuern der Bundesstaaten einzuführen.

Australien. Aus Kaiser Wilhelm's Land in der Südsee sind gute Nachrichten in Berlin eingetroffen; vor Allen hat sich der Gesundheitszustand ganz erheblich gebessert. Unter den dortigen Deutschen besteht der dringende Wunsch nach ständiger Stationierung eines Kriegsschiffes, um die Eingeborenen besser im Zaum halten zu können.

— Deutschland und Frankreich im Hinterland von Kamerun. Vor einigen Tagen hatte der Pariser „Figaro“ gemeldet, daß der französische Botschafter Herbette nach seiner Rückkehr nach Berlin bei der deutschen Regierung Verhandlungen über die Abgrenzung des Kamerun-Hinterlandes anregen werde, und hinzugefügt, daß die französische Regierung unerschütterlich

entschlossen sei, ihre aus den Verträgen der französischen Reisenden abgeleiteten Rechte aufrecht zu halten. Bisher ist, wie hierzu mitgeteilt wird, an maßgebender Stelle in Berlin nichts davon bekannt, daß bei der Pariser Regierung die Absicht vorhanden ist, über jene in letzter Zeit vielbesprochene Frage in neue Verhandlungen einzutreten. Besteht aber diese Absicht und ist die französische Regierung, wie der Figaro versichert, in der That entschlossen, die von ihr aus den Verträgen den Reisenden Maistre, Mizson und de Brazza abgeleiteten Besitzstandsrechte von Deutschland zu verlangen, so wird sie auf deutscher Seite ebenso entschlossenen Widerstand finden.

Großbritannien. Der Großfürst-Thronfolger Nikolaus von Rußland wird möglicherweise der Hochzeit des Herzogs von York in London beiwohnen. Dann werden natürlich die französischen Zeitungen sofort ganz sicher darauf rechnen, daß der Großfürst auch nach Paris kommt.

— Der frühere Oberbefehlshaber der englischen Truppen in Indien, General Roberts, sprach in einer Bankrede aus, daß die Stärke der britischen Armee für einen Kriegsfall nicht mehr genüge.

Aus Nah und Fern.

Bad Schmieberg.

Für Badegäste

bin ich ausser zu den gewöhnlichen Sprechstunden (8—9, 2—3) wochentäglich von 11—12 Uhr in meiner Heilanstalt Markt 18 neben der Apotheke, zu sprechen.

Dr. Schuckelt,

Spezialarzt für Electrotherapie u. Massage.

* Die Grasnahe ist auf den hiesigen Wiesen in vollem Grade, leider fällt aber die Heuernte, wie wohl zu erwarten, nicht nach Wunsch aus. Anstatt des Graies giebt es Schmiehl, es fehlt aber das compacte Untergras, und wo etwas vorhanden, ist es dürrig und von geringer Höhe. Das macht die langangehaltene Dürre, die verhindert, daß das Gras nicht gehörig bestanden konnte. Dagegen hofft man auf eine

reichhaltige Grummeternte, da die Regengüsse der vergangenen Woche den Boden tüchtig durchfeuchtet haben und mithin zu erwarten ist, daß die Grasnarbe kräftig ansteht. — Das Korn hat bereits abgeblüht; der Regen ist für dieses Getreide zum Theil noch zurecht gekommen, so daß man nicht viel Nothreife zu erwarten hat. Allerdings ist der Saft nicht ganz von normaler Höhe, dürfte sich aber jetzt noch kräftigen und auch noch längen.

* Gestern Abend unterhielten sich auf dem Marktplatz zwei Arbeiter über die stattgefundene Reichstagswahl, gerietten aber, da sie verschiedener Meinung waren, so in Harnisch, daß sie gegenseitigen Thätlichkeit übergingen und ihr Streit nur durch die Intervention Vorübergehender beendet werden konnte.

* Herr A. Ando überreichte uns eine Kartoffel, die ganz die Gestalt bis zur Brusthöhe eines Menschen hat. Es fehlen nur die Arme und der Kopf, alles andere ist außerordentlich ausgeprägt.

Gisela, 13. Juni. Schweres Unglück hat sich heute Nachmittag in dem benachbarten Orte Klotterode zugetragen. Ein mit etwa 20 Kindern beladener Wagen des Antes Borchelt fuhr kurz nach 1 Uhr in scharfem Trabe durch den Ort, wobei der Wagen gegen einen auf der Dorfstraße liegenden Stein anprallte und infolgedessen umschlug. Ein entsetzlicher Aufschrei der unter dem sich noch fortbewegenden Wagen liegenden Kinder erfüllte die Luft. Die Dreizehner eilten darauf von allen Seiten zur Hilfe herbei. Der Geshirfführer wurde tot unter dem Wagen hervorgerissen, die Mehrzahl der Kinder hatten mehr oder weniger erhebliche Verletzungen erlitten. Einer der Knaben, der 13-jährige Sohn eines Arbeiters in Blankenheim, mußte wegen einer schweren Handverletzung der hiesigen Klinik zugeführt werden. Die Kinder sollten zum Verziehen von Zuckerrüben nach einem Ackerplane gefahren werden.

Teuchern. Innerhalb von zwei Tagen starben drei Kinder von 1, 2 bezw. 4 Jahren des Maschinenwärters Hoppe am Diphtheritis.

Zittau, 12. Juni. In Neugersdorf kamen heute bei einem Brande vier Menschen in den Flammen um. Das Feuer legte ein Wohnhaus in Asche und der Besitzer selbst war mit drei seiner Kinder das Opfer der Gluth.

Bad Rösen, 13. Juni. Jugendliche Unbesonnenheit forderte gestern wieder einmal ihr Opfer. Ein 13-jähr. Knabe bestieg, als der betr.

zwar für das Durchwaten der zähen Schneemasse gute Dienste leisten mochte, ihre Trägerin aber dennoch nicht besonders kleiden. Diese hatte indessen augenscheinlich keinen Sinn für dergleichen Neuheiten. Ab und zu suchte sie sich mit der einen Hand gegen den herabwirbelnden Schnee zu schützen, welchen ihr der Sturmwind mit unbarmherziger Gewalt in das Gesicht hineinpeitschte, und dann spähte sie mit stets wachsender Ungeduld die Landstraße voraus, ob sie noch immer nicht eine Menschenbehaugung zu erblicken vermochte. Stenio oft aber wendete sie auch den Blick rückwärts nach dem Innern des armligen Planwagens, und dann huschte tiefe Besorgnis, vermischt mit zärtlichem Bedauern, über ihr Angesicht. Im Wagen lag auf einer Strohschütte, von der aufgespannten Leinwand nur wenig gegen die eisigen Unilden der Witterung geschützt, lag ausgestreckt ein Mann mit wachsgelbem Antlitz und schwer röhelnder Brust. Er hatte die abgezeichneten Hände über dieser zusammengeschaltet, und sowohl der hohle unheimliche Husten, der fast unablässig seinen gebrechlichen Körper erschütterte, die Tropfen schwärzlichen Blutes, welche ab und zu unter den bläulichen Lippen hervorquollen, als auch die eigentliche verzerrte Stellung der Letzteren verkündeten, daß die Tage des Reisenden gezählt waren und die Fahrt durch den eiligen Wintertag sie noch mehr verkürzen mußte. Das mochte sowohl das voll ängstlicher Besorgnis sich oft umschauende Weib, als auch das kleine Mädchen fühlen, welches dicht neben dem darniederliegenden Mann auf den Knien lag und sich emsig bestrehte, mit seinen kleinen frosterhärten Händen dem Vater immer vom neuen wieder die schwarzen Blutstropfen vom Mund zu wischen. Manchmal ging es wie Verzweiflung über das Antlitz der vorn neben dem Pferde hinschreitenden Frau; dann nach sie wohl die Peitsche und schlug unbarmherzig auf

das zum Knochengerrippe abgemagerte Pferd, das kaum mehr weiter konnte und nur mit äußerster Kraftanstrengung das gebrechliche Gefährt noch fortzuziehen vermochte. Gleich darauf streifte die Frau das vor Kälte und Ermüdung zitternde, bedauernswürdige Thier wohl wieder und neigte sich zu diesem herab.

„Altschta, mein guter Altschta, wir müssen weiter: Dein Herr muß unter ein schützendes Obdach kommen,“ flüchelte sie mit fremdartigem Stimmenklang dem Thiere zu, und als ob dieses seine Herrin verstände, bewegte es leise die Ohren und die Mähren in die Höhe und strengte von neuem seine erschöpften Kräfte bis zum Uebermaße an.

„Altschta — Altschta!“ rief eben der im Wagen liegende Mann mit matter Stimme, während er sich vergeblich ein wenig in die Höhe zu richten versuchte. Aber der heulende Sturmwind überlante seine matte Stimme, und erst als das kleine Mädchen zitternd nach der Mutter rief, wendete sich diese hastig um.

Sie mußte den fragenden Blick sofort verstanden haben, den sie schüttelte alsbald verneint mit dem Kopfe, und wieder huschte es wie blasse Verzweiflung über ihr verklärtes Angesicht.

Der Leidende im Wagen söhnte laut.

„Mein Gott — o, mein Gott, laß mich nicht sterben, eh ich die Heimat wiedergesehen hab!“ flüchelte er mit bleicher Stimme, verzerrten Lippen vor sich hin, während er durch die Wagenplane angestrengt nach dem graumolerten Himmelzelt zu harren versuchte. „O, Heimat — Heimat!“ jektete er gleich darauf in abgebrochenen Lauten hinzu. „Und Du erspähest noch immer nichts, Altschta?“

Wieder schüttelte das junge Weib verzweiflungsvoll mit dem Kopfe.

„Nichts — nichts!“ stieß sie mit rauher, entstellter Stimme hervor; „aber wir müssen es

erreichen — wir müssen!“ und wiederum schlug sie mit der Peitsche unbarmherzig auf das leidende Thier. „Fort, Altschta — es gilt das Leben Deines Herrn!“ jektete sie gegen das Pferd gemeldet.

Dieses machte noch einmal eine gewaltige Anstrengung, vom Plage zu kommen; aber eben ging der Weg steil bergan. Immer zäher bestete sich der Schnee an die freischwebenden Wagenräder des armligen Gefährtes. Bößlich wurde der Gang des abgetriebenen Thieres immer unsicherer und schwankender; auf einmal blieb es stehen und brach gleich darauf zusammen. (Fortf. folg.)

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmieberg.

3. Sonntag nach Trinitatis. Vormittag 9 Uhr Predigt. Herr Oberpfarrer Schmiebecke

Nachmittags 1/2 Uhr Predigt: Derselbe. Getauft: am 9. Juni Marie Margarethe Futtig.

Beerdigt: am 12. Juni Jungfrau Hermine Louise Huthmann hier, 18 Jahre alt mit Geläut und Standrede, und Marie Margarethe Futtig hier 14 Tage alt mit Sezen.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Pörsch.

3. Trinitatis Sonntag. Vormittag halb 10 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Hüsch.

Nachmittags 2 Uhr Predigt: Derselbe. Getauft: am 11. Juni Johanne Auguste Reinhard hier.

Beerdigt: am 11. Juni der Schuhmachersr. Albert Wilhelm Schneider mit Jungfrau Auguste Marie Polter beide hier.

Beerdigt: am 13. Juni Johann Karl Greer, Häusler in Pörschwig 67 Jhr. 7 Mon. 7 Tg. alt mit Abdanfung und Karl Friedrich Flemming Schmiedem. in Sachau 71 Jhr. 1 Mon. 20 Tg. alt mit Abdanfung.



Gefährlicher auf einen Augenblick geschäftlich abgetreten war, eines der beiden kostbaren Pferde eines hiesigen Gefährts. Die sonst launischen Thiere wurden unter der unfindigen Führung unruhig und gingen durch. Hierbei rannten sie so heftig gegen einen Pfahl, daß das eine Pferd todt niederstürzte, das andere derart verletzt wurde, daß es vorwiegend nicht zu heilen ist, und der Knabe selbst erlitt einen Schädelbruch.

* Nach den bisherigen Mittheilungen vertheilen sich die abgegebenen Stimmen wie folgt:

v. Leipziger Dognn Majjini		
Schmiedeberg	62	279
Reinharz	56	2
Großwig	23	40
Scholtis	15	3
Sachwitz	26	4
Ogtele	12	12
Neuro	41	—
Gommla	17	17
Aterich	8	12
Großforan u. Woschnig	46	34
Treibitz Gem. v. Gut	98	12

Wittenberg		
1. Wahlbezirk	82	209
2. "	47	153
3. "	90	191
4. "	64	372
5. "	107	100
6. "	105	168
7. "	67	104

Klein-Wittenberg	73	82	50
Bieritz	30	16	18
Bratau	114	48	20
Zahle	9	12	—
Kemberg	52	312	60
Nota	20	54	8
Hadig	15	19	1
Jahna	141	218	84
Preßlich	91	134	19
Bützitz	38	56	—

Derzberg mit allen Städten und 69 ländlichen Wahlbezirken 2707 1982 248
Im Ganzen ist das Stimmverhältniß bis jetzt folgendes:

v. Leipziger Dognn Majjini			
Wittenberger Kreis	4207	3333	588
Schweinitzer Kreis	2707	1982	248
Summa	6914	5365	836

Die definitive Wahl des Herrn v. Leipziger-Kropfstadt für die bevorstehende Legislaturperiode scheint gesichert.

Holz-Versteigerung

in der Königlichen Oberförsterei Falkenberg. Am Montag, den 19. Juni cr. von Vormittags 9 Uhr ab im Jänfel'schen Gasthause zu Falkenberg:

- Schubbezirk Jagden 69: 32 Nm. Buchen-Kreis, 472 Nm. Kiefern-Kreis, Jagden 93: 32 Nm. Eichen-Kreis, Jag. 69, 94 und

95, Durchforstung: 10 Kiefern-Nußhänge, 16 Nm. Kiefern-Nußknüppel, 11 Nm. Knüppel, 19 Nm. Reis I., Totalität: 2 Nm. Buchen-Kreis, 800 Nm. Kiefern-Kreis, 200 Nm. Reis I.;

2. Schubbezirk Treßel, Jagden 100: 200 Nm. Kiefern-Kreis III., Jag. 119: 420 Nm. Buchen-Kreis, 1100 Nm. Kiefern-Kreis III., Jag. 105, 106, 120, 123, Durchforstung: 1280 Nm. Kiefern-Nußhänge, 8 Nm. Kiefern-Nußknüppel, 64 Nm. Kiefern-Kreis I., Totalität: 225 Nm. Kiefern-Kreis I.;

3. Schubbezirk Anthausen, Jag. 132: 24 Nm. Buchen-Kreis, 5 Nm. Eichen-Kreis, 147 Nm. Kiefern-Kreis, Jag. 133: 1 Nm. Buchen-Kreis, 124 Nm. Kiefern-Kreis, Jag. 148, 149, Durchforstung: 1490 Kiefern-Nußhänge, 4 Nm. Buchen-Kreis, 60 Nm. Kiefern-Kreis I., Jag. 129: 4 Nm. Eichen-Kreis (Pantoffelholz), 2 Nm. Kiefern-Kreis;

4. Schubbezirk Falkenberg, Jag. 184: 150 Nm. Kiefern-Kreis, 600 Nm. Reis III., Jag. 161, 172, 175, Durchforstung: 410 Kiefern-Nußhänge, 22 Nm. Nußknüppel, 12 Nm. Kiefern-Kreis, 123 Nm. Knüppel, 26 Nm. Reis I., 53 Nm. Buchen-Kreis, Totalität: 840 Nm. Kiefern-Kreis, 700 Nm. Knüppel, 200 Nm. Reis I. Falkenberg, den 6. Juni 1893.

Königliche Oberförsterei.

! „Neue Heringe“ !

trafen soeben ein.

„Bismarck“

Seringe.

Saure Gurken, echt Emmenthaler Schweizer-Käse.

I. a Valparaiso Honig.

Max Wendt.

Dr. med. Rohde

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Sprechstunden:

Vormittags 8-9 Uhr Viktoriastraße 36.
9-11 " in der Badeanstalt.
Nachmittags 2-3 " Viktoriastraße 36.
3-4 1/2 " in der Badeanstalt.
Sonntags nur Vormittags.

Colonialwaaren-, Tabak- & Cigarren-Handlung.

Bruno Frisch, Bad Schmiedeberg.

Margarine, Mandeln, Rosinen, Zucker Schweizerkäse, Bratheringe, Salsardinien.

Schmiedeberger Thonwerke.

Klinker, Kochsteine, Dachziegel u. Drainage-Röhren können von heute ab in jedem beliebigen Quantum geliefert werden.

Nach ist jetzt Ausschluß 1. Wahl von Bitterfelder Röhren, Pferde- u. Kuhstuppen etc. am Lager. Um freundliche Berücksichtigung bitte!

G. K. Frohne.

Theater in Schmiedeberg. Einer's Hôtel.

Sonntag, d. 18. Juni Größungsvorstellung.

s' Torle oder die Frau Professorin.

Theatergemälde in 5 Akten von Charlotte Birchpfeifer. Montag den 19. Juni

Cornelius Vosk.

Auffspiel in 4 Akten von Franz von Schönbach. Um recht zahlreichen Besuch bitte! Die Direktion.

Andenken

an Bad Schmiedeberg

empfiehlt in allergrößter Auswah!

Adolf Just.

Wilhelmstraße No. 79.

Käse.

Echten Schweizer, Limburger, Romantour u. Sahnekäse, Berliner 5 Pfg. u. Harz-Käse. Auch sind frische Vollbäcklinge angekommen u. empfiehlt Franz Grampe.

Flaggen-

und Dekorations-Artikel. Reineres Fahnenfabrik, Hannover.

Eine fleißige tüchtige Arbeiter-Familie

wird gesucht für das Fabrik-Etablissement Webhütte bei Sölligau.

Elstersche Sensen

empfiehlt Fr. Wulst's Nachfolger.

Rath

in allen Rechtsangelegenheiten

wird ertheilt Schmiedeberg Lindenstr. 23.

Auch Anfertigung von Schriftsätzen jeder Art, Kauf- und anderen Verträgen, Testamenten u. j. w. in sachgemäßer Weise.

Tapeten!

Naturestapeten von 10 Pfg. an Glanztapeten " 30 " Goldtapeten " 20 " in den schönsten und neuesten Mustern, Musterkarten überall hin franco.

Gebrüder Ziegler

in Lüneburg.

Gartenbänke

und Tische empfiehlt Fr. Wulst's Nachfolger.

In der Guth'schen Villa dicht neben dem Bade sind mehrere

möblirte Zimmer

mit Balkon zu vermieten. Auch habe ich einen Fensterecktritt, Fensterspiegel und einen transportablen Kochofen billig zu verkaufen.

Anna Winkler.

Sonnen- und Regenschirme

für Damen, Touristen- u. Herren-Regenschirme empfiehlt zu den billigsten Preisen Adolf Just.

Marca Italia

roth und weiss

Durch königl. ital. Staats-Controlle garantirt reine Tischweine der Deutsch-italienischen Wein-Import-Gesellschaft

Daube, Donner, Kinen & Co. 80 Pfg. per Flasche ohne Glas 85 Pfg. bei 12 Flasch. ohne Glas, sowie sämtl. Marken der Gesellschaft. Zu beziehen

F. W. Richter.

Kurlisten von 3 Pf. an zu haben in der Buchdruckerei M. A. Löbke.

Bergisch-löschchen (Weinberge.)

Heute Sonnabend Kirsch, Quark u. Kaffeekuchen, morgen Sonntag

Tanzmusik

Quark- u. Kaffeekuchen, wo zu freundlichst einladet

Wilh. Chieme.

Abschieds-Ball.

Sonntag, den 18. ds.

labet zum Abschiedsball ergeht ein.

Anfang Nachmittag 4 Uhr. Julius Weber. Preßsch. Scholtis.

Sonntag, d. 18. Juni labet zur

Tanzmusik

freundlichst ein Krüger.

Reinharz.

Sonntag, d. 18. ds. labet zur Tanzmusik freundlichst ein C. Berger.

Kleinorgan. Sonntag, den 18. ds. labet zum Bahn- u. Aischfuchen-Aussegeln und

Tanzmusik

freundl. ein Schüge. Großorgan.

Sonntag, d. 18. ds. Mis. labet zum Tauben- u. Aischfuchen-Aussegeln, Tanzmusik

freundl. ein W. Trebelsfahr. Zur grünen Eiche.

Sonntag, den 18. ds. Mis. labet zu Kaffee-, Quark- u. Theekuchen freundl. ein W. Hefler.

Zur Weintraube. Sonntag, den 18. labet zum Hähndchenaussegeln,

fr. Windbeutel u. Quarkkuchen, Aal in Gelee freundl. ein F. Köning.

Nachruf.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, aus ihrem lieben Elternkreis und unserm Freundsinnenkreise unsere traute liebe Freundin

Hermine Guthmann heimzurufen ins himmlische Vaterhaus. Des Vaters Morgen- und der Mutter Abendstern war die liebe Enschlafene, ein Sonnenschein in unserer Mitte. Dankend, sehnend, suchend schauen wir ihr nach. Wir haben ein gutes Menschenkind begraben, uns allen aber war sie mehr. Ihr Gedächtniß bleibt im Segen allezeit.

Die Freundinnen.

F. W. Richter empfiehlt vollsaftigen **Emmenthaler**-, **echten Limburger**-,
ff. Harzerkäse. Pfeffergurken, saure Gurken, marinirte- u. geräucherte Heringe, Oelsardinen, Sardellen,
 Große türkische Pflaumen, Apfelschnitte,
 Sämmtliche Colonialwaaren. Alles in bekannter Güte zu billigsten Preisen.

Muster franco!

Für
70 Pfennig
Stoff zu einer
eleg. **Fantasie**
Weste.

Für
1 Mk. 80 Pf.
1 Meter 20 cm.
Buckskin, weilt
u. schneit zu einem
Reintisch

Für 4 Mark 50 Pfg.
1 Meter **Excellor-Diagonal**
in einem
modernen Reletzt.

Für 6 Mark
einem **englisch Reletzt**
in beliebiger Qualität.

erhält Jedermann auf Bestellen
die neuesten Muster
 von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots,
 Paletotstoffen und Damentuchen!

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Co.
 Ueberraschend schöne und grosse Auswahl.
Wirklich billige Preise.
 Vortheilhaft
 für Jedem sich die Muster kommen zu
 lassen, zumal hierdurch feinste
 Beschaffung zum besten
 cutiret.

Für 13 Mark 50 Pfg.
1 Meter sehr weichen **Lord**
 Cheviots in ein. Blumenbezug,
 cutirt, schneit und blüht u. Salz.

Für 19 Mark 50 Pfg.
1 Meter hochweiche
Kammgarn in einem beliebigen
 Salonschnitt.

Für
3 Mark
1 Meter 15 cm.
Indisches Kammgarn
in einem Reintisch,
neuch, Dessins.

Für
7 Mk 50 Pf.
1 Meter in reichlichen
Cheviots zu einem
 elegant, dunkelroten
 Anzug.

Aufträge von 5 Mark an franco!

Donnerstag, den 22. Juni cr.
Vormittags 9 Uhr

soll die **Grasungung** von ca. 20 Morgen Elbweiden in
 der zur königlichen Domaine bei Preßsch gehörigen Weiche
 meistbietend verpachtet werden.

Domainen-Amt Preßsch (Elbe), den 13. Juni 1893.
 Die Wirtschafts-Verwaltung.

Heu.

Meinen werthen Kunden in und um Schmiedeberg die
 ergebene Anzeige, daß ich die Einkäufe in der Magazin-Scheune,
 welche der verstorbene Herr **Wilh. Krüger** lange treu und ehrlich
 ausgeführt hat, Herrn **Wilhelm Leibniz, Torgauer-**
straße übergeben habe. Dankend für das erstere Herrn
 erwiesene Vertrauen, bitte ich, dasselbe seinem Herrn Nachfolger
 gefl. übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Carl Müller,
 Fouragehändler, Leipzig-Eutritzsch.

Vorläufige Theater-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Schmiedeberg und
 Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich **Sonntag,**
den 18. Juni einen

„Cycelus Theater-Vorstellungen“

im Hotel des Herrn **Walsch** eröffnen werde.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den berechtigten
 Anforderungen der Theaterfreunde in jeder Weise gerecht zu
 werden und bitte ich dieselben, mein Unternehmen durch zahl-
 reichen Besuch gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Julius Leonhardt, Theater-Direktor.

K a n a, den 8. Juni 1893.

N.b. Adressen von **möblierten Wohnungen**
 bitte ich mit Preisangabe in der Exped. ds. Blattes abgeben
 zu wollen.

Viele Neuheiten
 in Mouffeline und farbigen Beigen, sowie
Badeartikel
 als: **Badehauben, Frottir- u. Badetücher** und eine
 große Auswahl von
Badedecken
 empfiehlt zu festen aber billigen Preisen
C. W. Witte.
 Großartige Auswahl billiger bis feinsten
Damenhüte.

Die Conditorei

(am Markt) **H. WENDT** (No. 30)

empfehlte ihre verschiedensten Backwaaren in täglich neuer Auswahl.

Sorten, zum Verschicken.
 Obst- u. Kaffeekuchen.
Theegebäck.
 Präparirte Moorkeine,
 täglich frisch.
 Vontans und Chocolate.

- Montags: Windbeutel und Sahnebaisers
- Dienstags: Vanille und Stachelbeerschnitte
- Mittwochs: Wienerschnitte und Königsuchen
- Donnerstags: Speckkuchen und Mohnkuchen
- Freitags: Nusstorte u. Torte à la Crème
- Sonnabends: Chemischer u. Altdeutscher Napfkuchen
- Sonntags:

Macarons-Muffins, Hienentörche.
 Diverse Torten,
 auf Bestellung werden prompt und gut
 ausgeführt.
Morbarküsse & Sock. 5 Pfg.

größtes Sortiment sämmtl. Conditoreiwaaren.
 Ansichten von Bad Schmiedeberg
 auf Bonbonieren u. Atrappen in deutschen u. chinesischen Artikeln.
 Ansichten auf Tafel-Chocolate.

Vorsicht beim Einkaufe von
„Zacherlin“
 (dieses kannenwerth wirkenden Mittels gegen jederlei
 Insekten).



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver? ... Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt“ und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an... denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch des mit Recht geschätzten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ — oder mein Geld retour. Ihre Führer lasse ich mich nicht!“

In Schmiedeberg bei Herrn **Max Wendt,**
 „**Kemberg** „ „ **D. Broemer,**
 „ **Preßsch** „ „ **J. Gentschel.**

Paul Berndt, Bankgeschäft,

Wittenberg (Bez. Halle),
 empfiehlt beim Herannahen des Coupons-Termines seine Dienste für sämmtliche

bankgeschäfl. An elegenheiten.
 Die Juli-1893-Coupons werden vom 15
 Juni cr. ab kostenfrei eingelöst.

Redaction, Druck u. Verlag von W. A. Lobde Schmiedeberg.